Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 5 (1898)

Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Inhalt.

		Seite
1.	**Neuere Reformbestrebungen im naturgeschichtlichen Unterricht.** Von J. Staub, cand. phil. (Fortsetzung)	33
2.	**Ein wahrhaft großer Gelehrter**	41
3.	**Der Lehrer als Chorregent und Organist.** Von J. Dobler, Seminarmusiklehrer, Zug.	43
4.	**Was kann der Lehrer tun, um beim Volke das Vertrauen und die Liebe zur Schule zu fördern?** Von V. Meyer, Lehrer, Buchs	46
5.	**Aus Thurgau.** Von Cl. Frei	52
6.	**Das Rektoratsjubiläum in Einsiedeln**	54
7.	**Aus dem Kanton Solothurn**	56
8.	**Aus Nidwalden.** Von Cl. Frei	57
9.	**Pädagogische Rundschau.** Von Cl. Frei	59
10.	**Pädagogische Litteratur und Lehrmittel**	61
11.	**Briefkasten. — Inserate.**	

Briefkasten der Redaktion.

1. Freund R. Nicht ganz einverstanden. Denke mir, es genügt, wenn Du weißt, daß H. Ibsen der „Sänger der Ehebruchs- und Gesellschaftsskandale" genannt wird. Ibsen und Heyse messen sich mit Lord Byron in ihrer Art litterarischer Tätigkeit. Im übrigen besten Dank!
2. Dr. G. Ein Artikel über die „größten Dichter" ist zugesagt.
3. Lehrübungen, ihr Herren, Lehrübungen lesen und studieren sich vorteilhaft. Also herbei, aber von allen Seiten und bald!
4. 4 junge, wenn tunlich unverheiratete, Männer finden als Schreiber (Sekretäre) passende Anstellung.
5. Nach Oesterreich. Frohes Jahr 1898! Gott mit allen!
6. Der „Chorwächter", Organ des schweizerischen Cäzilienvereins, redigiert von Domkapellmeister Stehle, sei bestens empfohlen. Bestellort: J. Glaus, Kirchenmusikalien-Handlung, Gossau, St. Gallen.
7. Freund A. Du kennst den Bai'rischen Spruch:

   „A' Mensch ohni Verstand
   Is a Bir ohni Brand,
   Mag rebellen, wie er will,
   Es bideut't ihm nit viel.

8. An N. N. Bedenke: Lichtwer sagt irgendwo drollig:

   „Der Eindruck siegt, da hilft kein Sträuben,
   Ihr müßt der kleine Töffel bleiben!"

9. Noch ausstehende Rezensionen sollen schnellstens eingesandt werden. Bitt schön drum! —

Der Wahrheit die Ehre! In der sehr anerkennenden Besprechung der „Geschichte der Benediktiner-Abtei Muri Gries" von P. **Martin Kiem** (Historische Zeitschrift Bd. 79. Heft 3) kommt der tüchtige protestantische Historiker Meier von Knonau auch auf die Beschuldigungen gegen die aargauischen Klöster zu sprechen. Er schreibt: „Eine Hauptanklage gegen Muri war die von aller Welt geglaubte (?? der Einsender), auch jetzt noch vielfach durch die landläufige Geschichtserzählung verbreitete Anschuldigung, daß am 11. Januar, am kritischen Tage, mit den Klosterglocken Sturm geläutet worden sei; aber in einer für die Auflösung historischer Parteimärchen geradezu typischen Weise ist 1890, nachdem eine in Aarau gehaltene, öffentliche Rede die Sache neuerdings an das Tageslicht gezerrt hatte, durch Abhörung von 20 voll befähigten Zeugen vor dem Bezirksgericht in Muri die totale Unwahrheit der allgemein (??) geglaubten Geschichte bewiesen worden." — Es freut uns, daß ein Geschichtsforscher vom Rufe eines Meyer von Knonau so offen die schmähliche Anschuldigung, die selbst in eine Staatsschrift übergangen ist, als gänzlich unwahr anerkennt, als Parteimärchen erklärt; dieses ist freilich katholischerseits schon längstens, d. h. seit dem Entstehen der unwahren Beschuldigung geschehen. Wenn es aber gilt, der katholischen Kirche, oder den Orden etwas „anzuhängen", ist man vonseite der kleinen und kleinsten Geschichtsbaumeister schnell zur Anschuldigung, aber oftmals sehr langsam zum Widerrufe bereit. L. B.

☞ Mit Nr. 3 erlauben wir uns, Nachnahme zu erheben.

Hochachtend **Die Expedition.**